

Längst überfällige Neuauflage als Bildband

Ein einmaliger Blick hinter die Kulissen der historischen Tour de France

Kurt Stöpel war der erste deutsche Radrennfahrer, der es auf das Podium der Tour de France schaffte. 1932 wurde er Zweiter hinter André Leducq, dem Superstar jener Jahre. 20 Jahre später dann hat Kurt Stöpel auf Grundlage seiner Tagebuchnotizen einen faszinierenden Erlebnisbericht über jene 4.506 Kilometer durch Frankreich geschrieben, die ihn weltweit bekannt gemacht hatten. Erschienen war sein Buch im Verlag für Sport und Leibesübungen Harry Bartels. Jetzt veröffentlicht der Covadonga Verlag eine Neuauflage, die dieses einmalige Zeitzeugnis der heutigen Generation von Radsportinteressierten zugänglich macht.

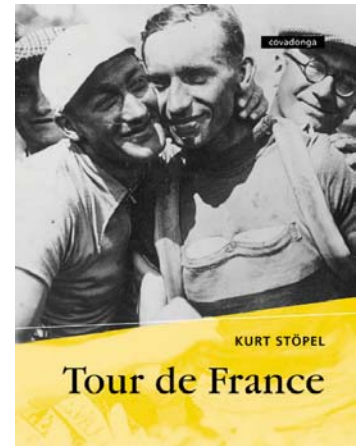
Der Blick auf das Gesamtklassement würde vermuten lassen, dass es sich bei der Tour 1932 nicht unbedingt um eine der spannendsten Ausgaben der »Grande Boucle« handelte. Und doch lieferte Kurt Stöpel – stark im Sprint ebenso wie im Hochgebirge – dem favorisierten »Dédé« Leducq einen Zweikampf auf Augenhöhe. Wären die Etappenbesten 1932 nicht so reichhaltig mit Bonifikationsminuten bedacht worden, hätte er nach 4.506 Kilometern ganze drei Sekunden zurückgelegen. Also, wer weiß: Wäre Kurt Stöpel auf den 21 Etappen rund ums »Hexagon« eine ähnliche Unterstützung durch Teamhelfer, Offizielle und Zuschauer zuteil geworden wie dem späteren Sieger, vielleicht hätte Deutschland schon 65 vor Jan Ullrichs Triumphfahrt im Juli 1997 seinen ersten Tour-Sieger feiern dürfen. Immerhin gewann der Berliner als erster deutscher Tour-de-France-Fahrer eine Etappe. Der Fotofinish-Erfolg auf dem zweiten Tagesabschnitt nach Nantes brachte ihm gar das begehrte »Maillot Jaune« ein. Doch schon auf dem nächsten Tagesabschnitt büßte er es wieder ein – nach einer unglaublichen Serie von Reifenpannen.

In seinem Erlebnisbericht liefert Kurt Stöpel viele einmalige Einblicke hinter die Kulissen der Tour de France in ihrer »heroischen Ära«: Kurt Stöpel erzählt vom völkerverbindenden Charakter der Frankreich-Rundfahrt und von seiner Freundschaft mit André Leducq. Vom Todesmut und von der totalen Erschöpfung der Fahrer auf geradezu epischen Unwetteretappen und Hitzeschlachten in den Pyrenäen. Von den Problemen der deutschen Equipe, zu mannschaftlicher Geschlossenheit zu finden, und von den taktischen Scharmützel der Offiziellen und Journalisten aus den etablierten Radsportnationen Frankreich, Italien und Belgien. Von den Teilnehmern der »Touristen«-Klasse, die das beinahe vierwöchige Rennen ganz auf sich allein gestellt bestreiten müssen. Von seinem lebhaften Interesse an der Kultur der Gastgeber und von seinen Ausflügen an den Ruhetagen. Vom Etappensieg Gaston Rebrys, der offensichtlich nach einem Griff zur »schnellen Pulle« wie ein Wahnsinniger über Nordfrankreichs Kopfsteinpflaster »fliegt« und selbst im Ziel nicht zum bremsen ist. Dabei gelingen dem sprachgewandten Kurt Stöpel immer wieder Passagen mit viel Esprit und einigem an literarischer Klasse – insbesondere wenn er seinen einsamen Kampf gegen die Urgewalten der Natur schildert. Oder die unvorstellbare Furcht, die ihn durchfährt, wenn es mit 75 Stundenkilometern auf Schotterpisten durch dunkle Tunnels und enge Haarnadelkurven zu Tal geht.

Ein vollständiger Statistikteil, vielfältige Hintergrundinformationen zum Rennen und zu seinen Teilnehmern, zahlreiche weitere Augenzeugenberichte sowie viele Fotos im Großformat komplettieren diese Neuauflage. Und in einem Nachwort würdigt Helmer Boelsen, der Nestor unter Deutschlands Radsportjournalisten, den Rennfahrer und Menschen Kurt Stöpel über die Tour de France 1932 hinaus.

Der Autor

Als Jan Ullrich 1996 die Tour de France dicht hinter seinem dänischen Team-Kapitän Bjarne Riis als Zweiter beendete, erreichte den damals 22-Jährigen ein Glückwunsch-Telegramm aus dem Seniorenheim »Hottengrund« in Berlin-Gladow. Absender: Kurt Stöpel. Der Tour-de-France-Zweite von 1932 gratulierte dem Tour-de-France-Zweiten von 1996. Mit heißem Herzen hatte der damals 88-Jährige am Fernsehschirm die Fahrt aufs Podium des jungen Mannes aus Rostock verfolgt. Endlich, nach einer fast endlosen Pause von 64 Jahren, hatte es ihm ein deutscher Rennfahrer nachgemacht. Bis dahin war Stöpel der bestplatzierte Deutsche in der langen Tour-de-France-Geschichte. Zunächst hatte der gebürtige Berliner eine Karriere als Journalist bei United Press angestrebt. Nachdem er jedoch Traditionsrennen wie Berlin–Cottbus–Berlin, Rund um die Hainleite und Köln–Berlin als Amateur für sich entscheiden konnte, fasste er den Entschluss, Radprofi zu werden. In neun Jahren als Berufsfahrer erreichte er zahlreiche internationale Spitzenplatzierungen: Zweiter, Zehnter und Sechzehnter bei der Tour de France, Fünfter und Achter beim Giro d'Italia, Zweiter bei der Deutschland-Rundfahrt 1930 und Vierter bei der Straßenweltmeisterschaft im selben Jahr. 1934 gewann er die Deutsche Meisterschaft und Rund um Köln. Später arbeitete Kurt Stöpel als Dolmetscher und Taxiunternehmer. Zum Tour-Sieg konnte er Jan Ullrich 1997 nicht mehr gratulieren: Kurt Stöpel war wenige Wochen zuvor im Alter von 89 Jahren verstorben.



Kurt Stöpel:
»Tour de France«
ISBN 3-936973-10-5

Hardcover, 188 S. im Format
28 x 21,5 cm, 90 Fotos

Ladenpreis: € 24,80 [D]

Erscheint: 03. Mai 2004